

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Nr. 146

Samstag, den 6. Dezember 1913

49. Jahrgang.

Die Olgadragoner bei Wörth.

An dem Tage, wo der deutsche Kaiser in Ludwigsburg die württemb. Olgadragoner mit seinem Besuche erfreut, begleitet von unserem König, ist es gewiß am Platze, unseren Lesern die Taten der wackeren schwäbischen Reiter in und nach der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 zu schildern.

Am 5. August abends bivatierten die Württemberger bei Aschbach. Ursprünglich war beabsichtigt, den Vormarsch in südlicher Richtung auf Strassburg fortzusetzen, allmählich aber erkannte man, daß der französische Marschall Mac Mahon mit einer beträchtlichen Truppenmacht in starker Stellung bei Wörth, beinahe in der rechten Flanke der dritten Armee, stand. Die beiderseitige Verührung war aber so eng geworden, daß am 6. morgens der Kampf von selbst, ohne Zutun der höheren Führung, entbrannte. Eine Brigade nach der anderen, ein Korps nach dem anderen wurde ins Gefecht geworfen. Die Württemberger, welche fast auf dem äußersten linken Flügel bivatiert hatten, kamen so bei der allgemeinen Rechtschwenkung als die letzten ins Gefecht. Die Reiterbrigade ging in beschleunigter Gangart vor. General Graf Scheler eilte über Sarburg-Wunstedt heran und nahm dann, während das Gefecht der Infanterie und Artillerie sich schon seinem Ende näherte, die Verfolgung in der Richtung Reichshofen auf, während auf der Straße Fröschweiler-Reichshofen sich der geschlagene Feind in dichten Massen zurückwälzte. Die bei den Reitern befindliche Batterie fuhr auf und warf ihre Granaten in die in völliger Auflösung flüchtenden Franzosentümel hinein, die ihre Flucht teils auf Niederbronn, teils auf Gundershofen fortsetzten. Bald nach 6 Uhr abends ließ Graf Scheler seine Eskadrons zur Attacke anreiten. Die 4. Eskadron unter Rittmeister v. Karas befand sich an der Spitze und stürmte in den Reichshofener Schloßpark hinein. Da jedoch dort eine Brücke über einen lumpigen Bach zusammenbrach, wurden die Reiter erheblich aufgehalten; Leutnant Kurr drang in das Schloß ein und nahm den französischen General Nicolai und eine Reihe von anderen Offizieren und Beamten gefangen. Mit der 2. und 3. Eskadron wendete sich der Regimentskommandeur gegen den Ostausgang von Reichshofen und drang von hier gegen die Straße nach Niederbronn vor.

Inzwischen war der Vorhutzug unter Oberleutnant Frhr. v. Speth-Schülzburg durch Reichshofen selbst hindurchgeeiht. Jenseits traf er auf eine französische Batterie, die genommen wurde. Als Speth den französischen Batteriechef gefangen nehmen wollte, traf ihn eine Kugel, sodaß er tot vom Pferde sank. Annähernd zu derselben Zeit trafen dort auch Teile des 1. Reiterregiments ein, denen sich der am Morgen abgezweigte Zug des Oberleutnants Frhr. v. Keizenstein des Olgaregiments wieder angeschlossen hatte.

Die beiden Eskadrons unter Führung des Regimentskommandeurs waren nördlich Reichshofen in ein sehr unübersichtliches Gelände gekommen. Sie lösten sich in einzelne Flüge auf und attackierten so die flüchtenden Franzosen, die vergeblich suchten, hinter Hecken und Gräben Schutz zu gewinnen. Viele ergaben sich ohne weiteres, manche leisteten jedoch verzweifelt Widerstand. Leutnant Frhr. v. Tessin sprengte seinen Leuten voraus über eine hohe Hecke und geriet einen Augenblick in große Lebensgefahr, da er allein von zahlreichen Franzosen umringt wurde, ehe seine Leute ihm folgen konnten. Rechtzeitig kam jedoch der Oberleutnant Graf Dejenfeld mit einer Anzahl von Reitern zu Hilfe und nun streckten die württemberg. Reiter die Franzosen durch wohlgeführte Stöße zu Boden. Es fielen der Olgadragonern nicht nur zahlreiche Gefangene, sondern auch 3 Geschütze, 1 Mitrailleuse und 60 Fahrzeuge in die Hände; darunter befand sich eine Kriegskasse mit 360 000 Francs.

Die Verluste der Reiterbrigade bei Wörth waren 2 Offiziere, 4 Mann und 5 Pferde, also unbedeutend, dagegen war die Erschöpfung der Pferde so groß, daß von einer Fortsetzung der Verfolgung am Abend nicht mehr die Rede sein konnte. Bei Reichshofen bezog das Regiment Bivak, als die Dunkelheit hereinbrach. Endloser Jubel hallte am Abend der Schlacht durch die Bivakfeuer, als die Größe des errungenen Sieges allmählich zum Bewußtsein aller kam. Noch größer als der unmittelbare kriegerische Erfolg war der moralische und politische Gewinn. Unter dem ritterlichen preussischen Kronprinzen „Fritsch“ hatten fast alle deutschen Stämme in treuer Waffenbrüderschaft vereint eine der stolzesten Armeen des französischen Kaiserreichs nach tapferster Gegenwehr überwunden.

Zabern und der Reichstag.

Strassburg, 4. Dez. Von einem neuen Zwischenfall in Zabern wird berichtet: Oberst von Keutter war gestern nach Dettweiler geritten, hielt vor dem Hause des Bürgermeisters und ließ diesen, einen alten weißhaarigen Herrn, vor die Türe rufen. Hier machte er ihm die heftigsten Vorwürfe, daß er den von Leutnant v. Fortner verhafteten Schuster nach dem Verhör wieder freigelassen habe. Als sich der Bürgermeister damit verteidigte, daß der Verwundete stark geblutet hätte und er ihn nicht für gefährlich gehalten hätte, antwortete der Oberst höhnisch lachend: „Das tut ihr Zivilisten ja immer,“ gab seinem Pferde die Sporen und ritt davon, ohne den alten Herrn noch eines Grußes oder Wortes zu würdigen. — Die Broschüre „Wades und Leutnant“ ist gestern in Saarlouis beschlagnahmt worden.

Zabern, 4. Dez. Als heute mittag kurz vor 1 Uhr der Vertreter des Londoner Blatts Daily Mirror, Mr. Wyndham, auf der Straße den zufällig vorübergehenden Leutnant Schadt vom Inf.-Regt. 99 photographiert hatte, veranlaßte der Leutnant einen Gendarmen, den englischen Zeitungskorrespondenten festzunehmen und seinen Apparat mit den Platten zu beschlagnahmen, wobei es dem Engländer gelang, den Sistierungsakt photographisch zu fixieren. Mr. Wyndham wurde dann zur Polizei mitgenommen, wo ihm auf Anordnung der Kreisdirection einstweilen mitgeteilt wurde, daß das um 1/3 Uhr erscheinende Gericht über die Angelegenheit, die Beschlagnahme des Apparats usw., bestimmen werde. Ausdrücklich verfügte zugleich die Kreisdirection, daß nach ihrer Auffassung von einer vorläufigen Verhaftung des Amateurphotographen nicht die Rede sein könne, ebenso nicht von einer Beschlagnahme der Platten, da von einem Photographenverbot in Zabern zur Zeit nichts bekannt sei.

Berlin, 4. Dez. Der Reichstag nahm bei der Beratung der Interpellationen wegen Zabern den Antrag der fortschr. Volkspartei und der Sozialdemokraten, daß die Behandlung der den Gegenstand der Interpellationen bildenden Angelegenheiten durch den Reichskanzler nicht den Anforderungen des Reichstags entspricht, mit 293 gegen 54 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen an.

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

3) (Nachdruck verboten.)

Am Nachmittag setzte Hermine ihre Familie in Schrecken durch das Verlangen, eine polizeiliche Anzeige über Witts Verschwinden zu erstatten.

Es kostete dem Justizrat große Mühe, ihr die Sache — vorläufig wenigstens — auszureden.

„Das ist doch nicht unsere Sache!“ sagte er ganz entrüstet. „Ueberhaupt muß ich darauf bestehen, daß du aus Rücksicht für deine Familie über deine Beziehungen zu dem Menschen schweigst. Die Verlobung hat nicht stattgefunden — was früher war, wir wissen nichts Offizielles — ergo geht uns Herr Witt im Grunde gar nichts an. Basta.“

Hermine schwieg. Aber schon am folgenden Morgen sprach sie abermals von der Polizei, und mitten in die Debatte hinein brachte das Stubenmädchen eine Karte.

„Herrmann Mahler, Polizeikommissar,“ las die Hofrätin erblässhend. Ehe sie sich entschließen konnte, den im Salon wartenden Herrn zu empfangen, trat der Justizrat, von Herbert gefolgt, erregt ein.

Er nahm sich kaum Zeit, zu grüßen, und wandte sich sofort an Hermine.

„Nun, was habe ich gesagt, mein Kind? Die schöne Amerikanerin und keine Andere steckt hinter der ganzen Geschichte. Anstatt hierher zu kommen,

ging Witt zu ihr. Der Savoyardentnabe, den er zuletzt als Modell benützte, sah ihn in das von ihr bewohnte Haus in der Herwigstraße eintreten. Er führte mich selbst hin. Diese Henderson bewohnt das schöne Gartenhaus des Grafen Ebeling, der es an sie vermietete, ehe er seine Weltreise antrat. Du kennst es ja; zwischen der Villa Götz und der Villa Rosalba am äußersten Ende der Cottage. Der Junge kam gestern zu Frau Wendel und wollte sein Geld für die letzten Sitzungen haben. Sie sandte ihn zu mir. So kam die Geschichte heraus. Ueber eine Stunde trieb sich der Junge in der Herwigstraße vor dem englischen Gartenhaus herum — aber herauskommen sah er Witt nicht. Was sagst du dazu? Hatte ich nicht recht, wenn ich dich abhielt von deiner Anzeige, die deine Demütigung nur an die große Glocke gehängt hätte?“

Hermine schwieg. Die Hofrätin reichte ihrem Bruder Mahlers Karte.

„Zu spät. Die Wendel hat offenbar doch die Anzeige gemacht und auch sonst geschwätzt — nun wartet dieser Mensch im Salon auf mich, und es wird uns wohl nichts übrig bleiben...“

„Natürlich müssen wir Auskunft geben,“ sagte der Justizrat ärgerlich, „aber ich bitte mir aus: nur offizielle Tatsachen. Sei klug, Johanna — Witt stand in keinem anderen Verhältnis zu uns, als

jeder beliebige Freund des Hauses. Uebrigens gehe ich mit dir hinüber.“

Hermine erhob sich finster und entschlossen.

„Auch ich will dabei sein. Komm, Herbert.“

Alle begaben sich in den Salon hinüber.

Kommissar Mahler machte den harmlosen Eindruck eines semmelblonden, hochaufgeschossenen Dandy.

Er trug ein Monocle und schien großen Wert auf Manicure zu legen. Wenn er ein Verhör anstellte, feilte und polierte er unausgeseht an seinen rosigen Fingernägeln herum, und warf nur zuweilen einen lächelnden Blick auf sein Opfer, als wolle er ihm zu verstehen geben: Eigentlich interessiert mich die Sache ja nicht besonders, ich glaube dir alles und muß nur so tun, als ob...“

In Wahrheit war aber Mahler ein tüchtiger, ebenso scharfsinniger wie eifriger und ehrgeiziger Beamter. Mit den Kollegen, über die er gering dachte, verkehrte er außeramtlich gar nicht. Nur einer imponierte ihm und war sein Vorbild, obwohl gerade dieser schon lange nicht mehr im offiziellen Dienst stand, sondern seinen Beruf nur aus Privatliebhaberei trieb: Silas Hempel.

Diesen nannte Mahler nur den „Meister“ und bei ihm verbrachte er manchen gemüthlichen Abend.

(Fortsetzung folgt.)

— Danach kann sowohl der Reichskanzler, als auch der Kriegsminister kaum mehr im Amte bleiben.

Berlin, 4. Dez. (Reichstag.) Noch lagert über dem ganzen Haus die Atmosphäre beispielloser Erregung. Die Bitte des Präsidenten, sich doch größtmöglicher Ruhe zu befleißigen, scheint wenig Aussicht auf Erfüllung zu haben. Debatte los wird der Gesetzesentwurf über die Handelsbeziehungen zu England in dritter Lesung und in der Gesamtabstimmung angenommen. Dann ergreift sofort der Reichskanzler unter allgemeiner Spannung das Wort. Noch niemals hat Herr v. Bethmann-Hollweg mit solcher Leidenschaftlichkeit und so tiefgehender Erregung gesprochen, wie heute. Man merkte es ihm an, wie nahe ihm die große, allgemeine Mißstimmung ging, und daß er die feste Absicht hatte, gut zu machen, was sich nur irgendwie noch gutmachen ließ. Ausdrücklich betonte er mehrmals, auf dem Boden der Verfassung bleiben zu wollen; es gebe keine Nebenregierung, er sei verantwortlich für die Verfassung. Auf die Mittelparteien machte es nachhaltigen Eindruck, als der Reichskanzler betonte, daß er den Ernst der Stunde nicht darin erblicke, daß etwa seine Stellung gefährdet sei, sondern darin, daß die große Gefahr einer Kluft zwischen Armee und Volk heranschleiche. Was in der Vergangenheit gefehlt worden sei, müsse gesühnt werden. Das betonte er ganz besonders. Unter lebhaftem Beifall der Mehrheit des Hauses schloß der Kanzler mit den bedeutungsreichen Worten: „Wir können das, was gefährdet wurde, nur wiederherstellen auf der Grundlage von Gesetz und Recht.“

Berlin, 5. Dez. Der Reichskanzler begab sich gestern abend zum Vortrag zum Kaiser nach Donaueschingen. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf v. Wedel, und der kommandierende General des 15. Armeekorps, v. Deimling, sind ebenfalls dorthin befohlen worden. Es sind also beim Kaiser alle maßgebenden Instanzen versammelt: der verantwortliche Leiter der deutschen Politik und die Vertreter der Militär- und Zivilbehörde im Reichsland. Die ganz ungewöhnliche Maßnahme der Donaueschinger Konferenz läßt der Hoffnung Raum, daß sich vielleicht doch noch ein Ausweg aus den Wirrnissen finden läßt.

Straßburg, 5. Dezbr. Gestern nachmittag drangen zwei im Automobil angekommene Männer in die Redaktionsstube der in Kehl erscheinenden „Straßburger Rundschau“ ein, von denen der eine, der sich als Wiebecke aus Zabern vorstellte, mit einer Hundepeitsche auf den Redakteur eindrang und ihn bei dem entstandenen Ringen in die Hand biß. Als Hilfe herbeieilte, zogen sich die Eindringlinge nach dem Auto zurück, wobei Wiebecke jeden mit dem Revolver bedrohte, der ihn verfolgte, so daß das Automobil mit den Insassen entkam.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 5. Dez. Der Kaiser ist abends 5^{1/2} Uhr hier eingetroffen, vom König herzlich begrüßt und ins Schloß geleitet. Abends wohnten die Allerhöchsten Herrschaften der Festvorstellung im Hoftheater an.

In der zweiten Residenzstadt des Schwabenlandes, in Ludwigsburg, begehrt gestern und heute das Dragoner-Regt. Königin Olga (1. württembergisches) Nr. 25, die „Olga-Dräger“, wie es der Volksmund nennt, und wie sich das Regiment selbst gerne heißt, in Anwesenheit des Kaisers und des Königs das 100jährige Jubiläum. Stolz kann das Regiment auf seine ruhmvolle Geschichte zurückblicken. In mehr als 60 Gefechten haben Angehörige von ihm für das Vaterland gebletet und im Friedensdienst zieht es bei allen seinen Gliedern den guten und tüchtigen Reitergeist groß, der seine Vergangenheit glorreich gemacht hat und der die Gewähr ist für alle Zukunft. Und was dem Jubiläum seine besondere Bedeutung gibt, das ist das Echo, das dieses Fest im ganzen Lande gefunden hat.

Stuttgart, 5. Dezbr. Der württ. Landtag wird in der zweiten Hälfte des Januar (etwa am 20.) einberufen werden.

Cannstatt, 5. Dez. Ein Fuhrmann, der mit seinem Fuhrwerk gestern über die König-Karls-Brücke fuhr, stürzte sich plötzlich in den Neckar und ertrank trotz sofortiger Rettungsversuche.

Ulm, 5. Dez. Der unverheiratete Anknüppler Bauer aus Urspring, der erst im letzten Herbst vom Militär entlassen worden war, wurde auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren von einem Wagen erfasst und sofort getötet.

Friedrichshafen, 5. Dez. Gestern nachmittag brach am Bodensee ein sehr heftiger Föhnsturm aus. Auf der See wurden verschiedene Schleppschiffe losgerissen. Die Dampfer hatten schwer mit dem Sturm zu kämpfen. In Bregenz überfluteten die Wogen die Molen und Bahndämme.

Aus dem Ausland.

In Pilsen barst bei Schießversuchen mit Geschützen der Skodawerke ein Geschützrohr. Drei Arbeiter wurden durch umherfliegende Sprengstücke getötet, da sie nicht in Deckung gingen.

Aus Trapani (Sizilien) wird gemeldet: 1500 Bauernbündler marschierten gestern vor die Präfektur und verlangten die Freilassung von 20 verhafteten Genossen. Als ihrem Wunsche nicht Folge geleistet wurde, griffen sie die Polizei an und verwundeten 25 Polizisten durch Steinwürfe. Die Ordnung konnte erst durch Truppen wieder hergestellt werden. 80 Bauern wurden verhaftet.

Wilson scheint in seiner Botschaft an den Washingtoner Kongreß wegen Mexiko nicht ganz unrecht zu haben, als er sagte, die Sterne Huertas beginnen zu bleichen. Der energische und entschiedene Mann, der sich gegen die amerikanischen Intriguen zu wenden wagte, wird offensichtlich mehr und mehr in die Enge getrieben. Der Draht meldet heute, daß sich mehrere seiner Generale den Aufständischen übergeben hätten. Er wird also bereits von seinen Getreuesten verlassen. Dadurch ist aber seine Stellung im Lande derartig geschwächt, daß Huerta nur wenig Aussicht hat, sich noch länger zu halten.

In der Nähe der Hauptstadt Mexiko kam es zwischen Gendarmen und Anhängern Zapatas zu einem scharfen Zusammenstoß. Die Aufständischen wurden in die Flucht geschlagen. Auf dem Kampfplatz blieben 10 Tote und mehr als 20 Verwundete zurück.

Ein Mexikaner namens Raphael Lopez erschöß in Salt Lake City (Nord-Amerika) im Streit einen Landsmann. Als die Polizisten den Mörder verfolgten, erschöß er den Polizeichef und zwei Hilfsbeamte. Die Jagd hinter dem Verbrecher ging fort. Als der Flüchtling in der Nähe der Apexgrube anlangte, die kurz vor der Stadt liegt, drehte er sich um und tötete zwei weitere Polizisten durch wohlgezielte Schüsse. Hierauf suchte er Zuflucht in der Grube. Nach kurzer Beratung kamen die Verfolger überein, ihn in dem Bau auszurauchern, um weiteres Blutvergießen zu verhüten. Große Quantitäten Schwefel, Cayennepfeffer, feuchtes Heu und Stroh wurden in sämtlichen Eingängen mit Ausnahme eines einzigen in Brand gesteckt. Der einzige Ausweg wurde mit einer starken Abteilung besetzt, um Lopez beim ersten Fluchtversuch über den Haufen zu schießen. Der Verbrecher kam aber nicht zum Vorschein. Wahrscheinlich ist er erstickt oder er hat sich selbst erschossen. Sobald die Grubengänge von den Gasen frei sein werden, soll eine Suche nach ihm veranstaltet werden. Die Sache ist jedoch nicht ohne Gefahr, da große Mengen Dynamit in der Grube liegen. Wenn Lopez auf irgend eine Weise dem Tod entronnen sein sollte, dürfte es ihm eine Kleinigkeit sein, sich und seine Verfolger durch einen Schuß in das Dynamit in die Luft zu sprengen.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß am vergangenen Montag der Dampfer „Mick Yne“ in der Nähe der Insel New-Hang gestrandet und später gesunken ist. Bei dem Dampferuntergang kamen 175 Eingeborene ums Leben, gegen 10 wurden gerettet, während die übrigen sich zum größten Teil ins Meer stürzten, um schwimmend Rettung zu finden, da auf dem Schiff keine Rettungsboote mehr waren.

Humoristisches.

— (Mißverstanden.) Hausfrau (zu ihrem neuen Dienstmädchen vom Lande): „Marie, weil meinem Manne heute nicht wohl ist, legen Sie ihm heute abend eine Flasche ins Bett.“ — Marie: „Janohl, gnädige Frau, Rotwein oder Weißwein?“

— (Der Grund.) „Nun, Sie sind auch der freiwilligen Feuerwehr unseres Städtchens beigetreten?“ — „Allerdings! Ich hoffe auf diese Weise Gelegenheit zu finden, die Hypothek auf meinem Grundstück endlich mal zu löschen.“

— (Der Kahlkopf vor Gericht.) Ein Greis, welchem sämtliche Haare am Kopfe ausgegangen waren, erschien als Zeuge vor Gericht und machte folgende Aussage: „Als ich sah, wie der Angeklagte die Klägerin schlug und mißhandelte, da sind mir die Haare zu Berg gestanden.“ — Der Präsident ruft ihm zu: „Seien Sie vorsichtig bei jedem Wort, Sie sagen hier unter Eid aus.“

Ein billiges Getränk, welches außerdem sehr gut schmeckt und die Gesundheit fördert, ist Kathreiners Malzkaffee. 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Er schmeckt kalt und warm gleich gut und kann daher sowohl im Haus, als auch bei der Arbeit getrunken werden. Für Kinder ist Kathreiners Malzkaffee besonders zuträglich.

Zur Schulhaus-Einweihung.

Freut euch, ihr Kinder,
Ein schöner Tag ist heut',
Freuet euch nicht minder,
Ihr Lehrer, fröhlich seid!
Zum neuen Schulhaus dürft ihr zieh'n,
Das euch hat die Stadt verlieh'n.

Stimmet all' ein Danklied an
In dieser schönen Stunde,
Wo freuen sich muß jedermann,
Des Baues, der grüßt in die Runde.
Jauchzt und jubiliert,
Freut euch dieser schönen Bier!

Vollendet ist das schmucke Haus,
Gar herrlich steht es droben,
Mit Stolz schweift unser Blick hinauf,
Es muß ja seine Meister loben!
Hat es auch Müh' und Sorg gebracht,
Dem Herrn sei Dank, es ist vollbracht!

Der Technik Fortschritt, wohl vereint
Mit praktisch klarem Sinn,
Auf lange Zeit hinaus wird sein
Hier köstlicher Gewinn;
Kühnlich darf der Bau es wagen,
Des Königs Namen zu tragen.

Freut euch mit, ihr Väter unsrer Stadt,
Vergeßt heut' eure Sorgen,
Der's bisher wohl geführt hat,
Der wird auch weiter sorgen! —
Zu sorgen für die liebe Jugend,
Ist ja die schönste Bürgertugend.

Glück und Segen allerwegen
Ström' aus dieser Schul' hervor,
Herze und Gemüt zu pflegen,
Geling' den Lehrern, wie zuvor!
Kinder, lernt in Furcht des Herrn,
Dann bringen wir die Opfer gern!

Wildbad.

O. Flum.

Blousen-Seide

von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franto u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.

G. Henneberg, Post. 3. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Fritz Schumacher, Pforzheim,

..... Leopoldstr. 1.

Spezial-Geschäft für

sämtliche Besatz-Artikel, Seidenstoffe,
:: Samte, Spitzenstoffe, Spitzen, ::
Borden :: Bänder :: Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten in

— Damen-Modeartikeln, —

Spitzenkragen, Jabots, Gürteln, Taschen etc.

streng reelles Haus!

Letzte Nachrichten.

Donaueschingen, 5. Dezbr. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach dem Truppenübungsplatz Hagenua verlegt wird. Die schwebenden gerichtlichen Verfahren werden mit Beschleunigung zu Ende geführt werden.

Berlin, 5. Dez. Die „Bosnische Ztg.“ verzeichnet ein Gerücht aus guter Quelle, wonach der Reichskanzler nicht zurücktreten werde. Es würde ein Ausweg in der Weise gesucht werden, daß sowohl Graf Wedel wie General Deimling einen Wink bekämen, nicht ganz korrekt gehandelt zu haben, und daß beide nach einiger Zeit ihren Posten verlassen, Herr v. Deimling wahrscheinlich unter Beförderung.

Berlin, 5. Dez. Die Etatberatung ist auf den kommenden Dienstag verschoben worden. Heute wird die Interpellation über die Arbeitslosigkeit besprochen worden und es ist möglich, daß dann morgen die Sitzung ausfällt, da ja auch am Montag katholischer Feiertag ist.

Berlin, 4. Dezbr. Alle Großmächte haben nunmehr der deutschen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß sie gegen eine Thronbesteigung des Prinzen zu Wied in Albanien keinerlei Einwendungen zu erheben hätten. Von diesen Zustimmungserklärungen wird der Prinz offiziell verständigt werden. In den nächsten Tagen sollen dann die formellen Grundlagen für eine Proklamation des Prinzen zu Wied in Albanien geschaffen werden, so daß der Prinz noch im Laufe des Januar seinen Einzug halten wird.

Wildbad, den 6. Dez. 1913.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager



Joh. Gottlieb Friedrich Schraft,
Tagelöhner,

im Alter von 70 Jahren gestern früh 4 1/2 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.

Backartikel

Staub-, Sand-, Farin-, Hagel-, Streu- und Vanille-Zucker	Sultaninen, Citronen Backpulver
Sprengerles- u. Lebkuchenmehl	Pottasche, Amonium sämtl. Gewürze
Backhonig, Mandeln Haselnüsse, Feigen	Arae, Rum, Kirsch- und Zwetschgen-Wasser
Birnensehnitze	Chocolade und Cacao in verschiedenen Mischungen
Citronat-Orangeat	
Rosinen, Zibeben	

empfehl billigt

G. Lindenberger.

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen.

CARL SIGELEN, PFORZHEIM

Uhrmacher und Optiker

Pforzheim :: Deimlingstrasse 9
Telefon 791.

Grösstes Uhrenlager am Platze.

Goldwaren in allen Arten.

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen, elektrische Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Der Herr,

der etwas von Toilettenkunst versteht, lässt sich die

feine Wäsche nach Mass

von meiner Firma anfertigen, weil Schnitt, Stoff und Preis ihm ausserordentlich zusagen. Auch die fertige

Ausstattung:

Kragen, Manschetten, Handschuhe etc.

kauft er aus dem gleichen Grunde bei mir.

Weihnachtsaufträge auf Herren-Hemden

erbitte mir der sorgfältigen Ausführung wegen baldmöglichst.

LUDWIG STOBER,
Pforzheim.

Die hiesige Kleinkinderschule gedenkt am **Dienstag, den 23. Dez.,** abends 4 Uhr, ihre **Christfeier** in der evangel. Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kleinkinderschule werden von Frau Stadtschultheiß **Bachner, den Schwestern** und dem Unterzeichneten dankbar entgegengenommen.

Wildbad, 6. Dez. 1913.
Stadtpfarrer **Rössler.**

Reichhaltige, neue Auswahl in **schwarzen**

Tuch- Paletots

bester Schnitt und tadellose Ausführung.

H. Schanz,
Damen-Konfektion,
Telefon 130.



AUF RICHTIGER F A H R T E

und Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Kalarrh, wenn Sie nach Wyberl's Tabletten greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk.

Hypotheken-Darlehen

be schafft schnell und diskret

Wilh. Merkle,

WILDBAD,

König-Karlstr. Villa Grunow

Jünglingsverein.

Sonntag, den 7. Dez.

5 Uhr: Zusammenkunft im Lokal.

6 Uhr: Vereinsstunde (Probe).

Ev. Gottesdienst.

2. Advent, 7. Dezember.

Vorm. 10 Uhr **Predigt.**

Stadtvikar **Reppler.**

11 Uhr **Kindergottesdienst.**

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Töchtern. Stadtpfarrer **Rössler.**

Nachm. 2 Uhr **Predigt**

und Abendmahl in **Sprollenhäus.** Stadtvikar **Reppler.**

Abends 7/8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer **Rössler.**

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Dez.

10 Uhr **Amt.**

1/2 Uhr **Christenlehre** und **Andacht.**

Montag, den 8. Dez.

(**Maria Empfängnis**)

9 Uhr **Amt, dann Predigt**

An den Werktagen:

Dienstag keine hl. Messe,

an den übrigen Tagen um

7 1/2 Uhr **heil. Messe.**

Beicht: Samstag früh und

nachm. von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag

und Dienstag 6 1/2 Uhr;

Montag 7 1/2 Uhr; an den

übrigen Tagen bei der hl.

Messe.

Militär-Berein
„Königin“  „Charlotte.“
Wildbad.

Die Kameraden werden hiemit zu der am **Sonntag, den 7. Dezember,** nachm. 2 Uhr, bei Kamerad **F. Funk** **Hotel z. „Graf Eberhard“** stattfindenden **Generalversammlung** geziemend eingeladen.

Tagesordnung:
Weihnachtsfeier.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Schuhwaren-Empfehlung.

Ich empfehle für die Herbst- und Winteraison mein aufs beste sortiertes Schuhwarenlager von einfach bis feinst. Vom Rindlederstiefel bis feinsten Bookscalfs und Chevreaux für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Passform, mit Sommerfutter und warm gefüttert.

Ferner:

Tuch- und Filz-, Dejen- und Zungenstiefel, Filzschuallenstiefel mit und ohne Besatz, echte **Kamelhaarschuhe** und **Schuallenstiefel** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

Reitstiefel, hohe Zungenstiefel, beschlagen, rindlederne Rohrstiefel und Arbeiterische, schwer beschlagen, rindlederne Hadenstiefel mit geschlossener Zunge, wasserdichte rind- und luchslederne **Jagd- und Touristenstiefel, beste Qualität. Zurnische, Holzische** mit Schnallen, **Rohrstiefel** mit und ohne Filzfutter für Männer und Jünglinge.

Außerdem noch viele Sorten, die hier nicht verzeichnet sind. Auch verschiedene Sorten **Filz-Einlege- und Aufnähsolen.**

Verschiedene **Crème und Lade, schwarz und farbig usw. Schuhfett** (Marke Büffel).

Trotz des enormen Aufschlags zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Lutz,
Hauptstr. 117.

Für jede Dame ist eine hübsche, moderne

Bluse

stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk.

- Unerreichte Auswahl biete ich in
- hellen **Spitzenblusen**
- schwarzen **Spitzenblusen**
- farbigen **Sammetblusen**
- feinen **Seidenblusen**
- farbigen **Wollblusen**
- einfachen **Schaffblusen**

Preislagen von **Mk. 2.— bis Mk. 25.—.**

H. Schanz,
Damenkonfektion,
Telefon 130.

Tuck's
Künstler-Postkarten
von Wildbad.

Preis pro Serie mit 6 St. 60 Pfg.
Zu haben bei
A. Wildbrett,
Papierhdlg., König-Karlstr. 68.

MÜLLER-Pforzheim,

Kostüm-Haus,

westl. 42 II Telefon 1524.

Kostüme jeder Art u. Zeit. Lieferung ganzer Bälle zum Vorzugspreise. Perücken, alles leihweise. Kostüme u. Uniformen von 1813. Verlangen Sie Offerte.

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer Synd., liefert billigt Ia. Steine und Cementziegen. Phil. Gies Neuwied

Backartikel

in bester Qualität,

Chokolade, Tee, Cacao

beliebteste Fabrikate,

Kaiser's Festkaffee

in hochfeinen, ausgewählten Qualitäts-Mischungen, das Pfund von **Mk. 1.70** an

aufwärts empfiehlt
C. Aberle sen.,
Inh.: E. Blumenthal.

Sie sparen viel Geld
 — Im **TOTAL-**
Kleiderstoffe

Die Schuleinweihung
 1913
 im Spiegel der Presse

7 Preise

für das ganze Winter- und Sommer-Lager, einfarbig, **weiss** und **schwarz**, sowie modernen Fantasiestoffen ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert.

Serie I jetzt nur 55 mit Marken	Serie II jetzt nur 95 mit Marken	Serie III jetzt nur 145 mit Marken	Serie IV jetzt nur 190 mit Marken	Serie V jetzt nur 240 mit Marken	Serie VI jetzt nur 290 mit Marken	Serie VII jetzt nur 360 mit Marken
--	---	---	--	---	--	---

C. BERNER, Pforzheim,

Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

An den Sonntagen von 11–6 Uhr geöffnet. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Pelzwaren

Coliers,
 Stolas,
 Muffen usw.
 eigener Fabrikation
 in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Umänderungen.
 Auswahlendungen.

K. Schrempf,

Kürschnermeister,
 K. Schönhardts Nachfg.,
 Pforzheim,

Westl. 5. Telefon 2440.

Zur
Weihnachts-Bäckerei!
 Empfehle mein anerkannt hochfeines
Konfektmehl
 (Kaiserauszug Nr. 00.)
 Ferner halte ich meine
stets backfertigen Oesen
 den geehrten Hausfrauen zur gefälligen Benützung
 empfohlen.
 — Aufmerkame Bedienung. —
Fr. Winkler,
 Wiener Bäckerei,
 Telefon 123.

Gültig nur bis Sonntag (7. Dez.)
**Alle Damen-
 und Herren-Schirme,**
 welche von der Sommer- und Herbst-Saison
 übrig sind, werden
ausverkauft
 mit
10–20 Proz. Rabatt.
Schirmfabrik Paul Höbne,
 Marktplatz Pforzheim Ecke Westliche
 (neben Lederer.)

Kinder-Kochherde
Kinder-Kochgeschirre
 in solider, preiswerter Ausführung empfiehlt
F. A. Madlener,
Pforzheim.
 Mitglied des Rabattsparvereins.

Musik-
 Instrumente & -Saiten aller Art,
 alle Bestandteile & Reparaturen
 billigst. Gramophone v. 16 Mk.
 ab, Platten von 1.25 Mk. ab,
 Nadeln usw.
Ernst Müller, Pforzheim,
 westl. Karl-Friedr.-Str. 42, II. & III. St.
 Kein Laden Telefon 1524.
Visitkarten
 fertigt in kürzester Zeit
 die Buchdruckerei ds. Bl.

Inserieren auf Weihnachten bringt Gewinn!

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flügel in Basel.